**Losung und Lehrtext für Donnerstag, 14. Mai 2020**

**Meint ihr, dass ihr Gott täuschen werdet, wie man einen Menschen täuscht?   
Hiob 13,9**

**Erforscht euch selbst, ob ihr im Glauben steht; prüft euch selbst! Oder erkennt ihr an euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist?   
2.Korinther 13,5**

Die Gemeinde Korinth ist das Sorgenkind des Paulus. Immer wieder kommt es in dieser reichen, weltläufigen Handelsmetropole zu großen Problemen, die sich in den Briefen des Apostels niederschlagen. Die Gemeinde ist in verschiedene theologische Parteien gespalten, die sich mit sektiererischer Abgrenzung gegenüberstehen: Ich gehöre zu Paulus, der andere: Ich zu Apollos, der Dritte: Ich zu Kephas, der Vierte: Ich zu Christus. (1. Kor 1,12) Die sozialen Schichten in der Gemeinde haben Probleme miteinander: Beim gemeinsamen Liebesmahl kommen die Wohlhabenden, die früher mit der Arbeit fertig sind, vor den kleinen Geschäftsleuten und Tagelöhnern, die auf dem Markt die Lasten schleppen. Wenn die Armen schließlich eintreffen, ist der Tisch leer gegessen und der Wein getrunken – die, die es bräuchten, kriegen nichts. (1. Kor 11,17-22) In Korinth streitet man um die Auferstehung der Toten: Ein Teil der Gemeinde wäre völlig damit zufrieden, wenn die Seele nach dem Tod in den Himmel entschwebt – mag doch der Leib in der Erde vermodern, soviel er will und mag. Auf den kommt es schließlich nicht an! Als echte Griechen trennen sie strikt zwischen Körper und Seele – die Erlösung gilt nur der unzerstörbaren ewigen Seele. Paulus protestiert: Wenn die Toten nicht leiblich auferstehen, dann ist auch Christus nicht leiblich auferstanden. Wenn hingegen das Grab Christi leer war, dann wird auch das Grab der Gläubigen leer sein. Das ist keine akademische Frage – es geht um nicht weniger als um die Erlösung der Welt, die Vollendung der Schöpfung! (1. Kor 15) Aber die – gut griechische - Verachtung des Körpers, birgt noch ganz andere Gefahren: Soll man dem Fleisch und seinen Begierden freien Lauf lassen (schließlich können sie die Seele ja nicht gefährden) (1. Kor 6,12-20) – oder muss man ihn durch Askese strikt zügeln (damit er nicht über die Seele Macht gewinnt) (1. Kor 7,1-9)? Paulus weist beide Parteien in ihre Schranken: Wer ungehemmt seine Sexualität auslebt, der liegt ebenso falsch, wie der, der den Christen die körperliche Liebe ganz verbieten will. Und dann ist da noch der Konflikt um die Geistesgaben: Muss jeder Christ sein persönliches Pfingsten erleben: In Zungen reden oder weissagen? (1. Kor 12,1-11 und 1. Kor. 14) Nein, sagt Paulus, der Weg der Christen ist die Liebe, sie steht über allen anderen Gaben, so gut sie auch sein mögen! Sie alle vergehen, die Liebe bleibt! (1. Kor 13) Die Liste der Streitfragen ließe sich noch fortschreiben, fassen wir uns kurz: Es gibt keinen Aspekt des christlichen Glaubens, des Gottesdienstes und der Lebensführung, über den in Korinth nicht heftig diskutiert wird.

Paulus, der nach allen Seiten belehrt, ordnet, eindämmt, zurechtweist, Grenzen zieht, sieht sich schließlich selbst hinterfragt: Kann ein so erbärmlicher Redner wie er überhaupt vom Geist Gottes erfüllt sein? (2. Kor 10,10) Griechenland ist schließlich die Heimat der Rhetorik – die stockend vorgetragenen Predigten des Apostels sind für viele Zuhörer eine Zumutung!

Und so bleibt auch die Frage nicht aus: Ist Paulus überhaupt ein Apostel oder maßt er sich dieses Amt nur an? (Das ist das sich wie ein roter Faden durch den ganzen 2. Korintherbrief ziehende Thema.)

Paulus ist irgendwann aller dieser Zänkereien, Rechthabereien, Ausgrenzereien überdrüssig – und er gibt jedem einzelnen in Korinth einen wichtigen Rat: Schau in dein Herz – findest du da Jesus? Oder ist dein Herz so voller Zorn über deinen Mitchristen, so voller theologischer Besserwisserei, so voller Selbstüberhebung über seine Glaubensschwäche, so voller Verachtung für seine Lebensweise – dass für Jesus selbst gar kein Platz mehr darin ist? Haben – bei allen notwendigen(!) Klärungen – Glaube, Hoffnung und Liebe die Oberhand oder Selbstgerechtigkeit, Zynismus und Hass? Willst du den – nach deiner Meinung – irrenden Mitchristen vernichten oder ihn um Jesu willen lieben? Geht es dir um dich selbst – oder um den Herrn?

Du kannst anderen und auch dir selbst etwas vormachen, aber nicht dem Herrn, der die Herzen kennt: Meint ihr, dass ihr Gott täuschen werdet, wie man einen Menschen täuscht?

Die Frage des Paulus ist ursprünglich an Menschen gerichtet, die vor bald zweitausend Jahren gestorben sind – aber DIR gilt sie hier und heute! Für was schlägt dein Herz: Dafür den Mitchristen klein oder den Herrn groß zu machen? Denn so traurig es auch ist: An der Zerrissenheit der Kirche hat sich bis an den heutigen Tag nichts geändert! Darum: Prüfe dich selbst, ob du im Glauben stehst!